

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 129. Mittwoch, den 6. November 1822.

## Schulfest am Reformationstage.

Die Leser dieser Blätter werden sich erinnern, daß der Herr Vorsteher des Waisenhauses vor einigen Monaten in dem Tageblatte öffentlich im Namen der Anstalt einem unbekanntem edlen Wohlthäter für eine zur Veranstaltung eines Festes für die Waisen ihm übersandte Summe gedankt hat. Auf Veranlassung des verdienstvollen Vorstehers ward die Feier dieses Festes auf den Reformationstag festgesetzt, was auch in dem Tageblatte Nr. 122 angezeigt worden ist. Der Einsender dieser Zeilen hat sich von diesem Kinderfeste so ergriffen gefühlt, daß er durch eine kurze Beschreibung diejenigen seiner Mitbürger, welche verhindert waren, selbst Zeugen zu seyn, davon in Kenntniß zu setzen wünscht. Wie Einsender vernommen, sind die Waisenkinder schon des Mittags auf eine ausgezeichnetere Weise, als gewöhnlich, bewirthet worden, indem sie Braten und Wein erhielten. Der Anfang der Hauptfeierlichkeit war präcis halb 4 Uhr bestimmt. Alle, welche sich zu derselben im Georgenhause einfanden, wurden in das Konferenzzimmer geführt, bis um 4 der Betsaal des Waisenhauses geöffnet und den Anwesenden der Eingang verstattet wurde. Der Saal selbst war festlich geschmückt. Die Wände

waren mit doppelten aus Burbaum und Wintergrün geflochtenen Quirlen geziert; auch die amphitheatrisch gebauten Sitze der Schüler und Schülerinnen waren mit Quirlen behangen, die mit lieblichen, in gleicher Entfernung eingebundenen Rosen und Georginen prangten. Unter dem Lehrstuhl, zu dessen beiden Seiten Stühle und Bänke für die anwesenden Theilnehmer standen, befand sich ein Altar, dessen Stufen mit schönen Blumenstöcken besetzt waren, aus denen zwei Statuen, deren eine den Glauben, die andere die Liebe versinnbildete, hervorragten. Auf dem Altare stand ein mit herrlichen Blumen gefülltes Körbchen, und in der Mitte des Altars hing ein wohlriechender Kranz, mit grün und weißem Bande, in dessen Mitte ein Blatt Papier befestigt war, auf welchen man die gedruckten Worte las: Dem edeln Wohlthäter der Waisen, der nicht laut seyn will. An der rechten Seite des Altars saß der Herr Vorsteher, an der linken seine Gattin, und dem Lehrstuhle gegenüber, zwischen den sitzenden Waisenknechten und Mädchen, saßen die drei Lehrer. Die Feier in dem äußerst geschmackvoll decorirten Saale begann, bei einer ziemlich zahlreichen Versammlung, mit Absingung des 1ten und 6ten Verses des 133. Gesanges aus dem, zunächst für die Leipziger

Raths-Freischule bestimmten Gesangbuche. Darauf hielt Herr-Direktor Plata eine kurze Geist und Gemüth kräftig ergreifende Rede, deren Hauptsag war, wie zweckmäßig es sey, die Feier eines Schulfestes mit der Feier des Reformationstages zu verbinden. Die Zweckmäßigkeit dieser Festverbindung suchte der Redner nicht nur aus dem genauen Zusammenhang der Reformation der Schulen mit der der Kirche zu erweisen, sondern auch aus dem Verdienste, welches sich der große Reformator unserer Kirche, sowohl durch seine kräftigen Aufforderungen zur Errichtung und Verbesserung der Schulen, als auch durch die von ihm in seinen Schriften ausgesprochenen beziehungsweise Grundsätze über Kindererziehung, Schulunterricht, Lehrgegenstände, Lehrform und humane Disciplin. Sodann sang die versammelte Schuljugend nach Hofmeisters Composition: *Wohlthätigkeit* u. s. w. wobei sie, wie auch bei den übrigen Gesängen, eine überaus große Fertigkeit im dreistimmigen Gesange zeigte. Nun ertheilte der Herr Vorsteher 12 der fleißigsten und sitzsamsten Waisen, 6 Knaben und 6 Mädchen, welche von den Herren Lehrern gewissenhaft ausgewählt worden waren, die auf einem Tische liegenden Prämien. Sie bestanden in einer, von dem milden Geber für ihre unterverwahrlicher Aufsicht stehenden Sparbüchsen bestimmten Geldsumme, die sie in Papier gewickelt erhielten, ferner in einer schönen Denkmedaille und in nützlichen, den Bedürfnissen des Alters der einzelnen Kinder angemessenen Büchern. Als die Kinder, welche sich, so wie sie aufgerufen wurden, in einen Halbkreis vor ihren Vorsteher stellten, diese Geschenke erhalten hatten, dankte der Direktor der Anstalt dem Vorsteher

für seine bei dem Feste übernommene Mühe und dem unbekanntem Geber im Namen der Empfänger, ermunterte die Empfänger zur Bescheidenheit und zum Fortschritt im Fleiße; die Uebrigen aber warnte er vor Neid und ermahnte sie zur Mißfreude. Die Kinder stimmten den 1. Vers des 693. Gesanges aus dem oben erwähnten Gesangbuche: „Freudig laßt uns ihn umschweben“ u. s. w. nach der Friedr. Schneider'schen Composition an. Jetzt erschienen einige Schülerinnen der Rathsfreischule, von denen die erste in einigen Versen den Waisen im Namen ihrer Mitschülerinnen Glück wünschte und zugleich für die ihnen bereitete Freude dem Vorsteher und dem Unbekannten dankte. Eine Andere überreichte einen kunstreichen Kranz, in welchem ein U von Weisken geflochten war, mit den Worten: „dem Verdienste seine Kronen“ dem Vorsteher, welcher ihn an den Altar hing. Als hierauf der älteste Lehrer, Herr Vogel, ein herzliches Gebet gesprochen hatte, endete die religiöse Feier mit dem 5ten Verse des 410. Gesanges. Die Waisenschüler und Schülerinnen begaben sich nun in ihre Aufenthaltsäle, wo die mit Kaffee, Kuchen und Äpfeln reich besetzten Tafeln ihrer harrten. O daß der edle Geber die Freude der elternlosen Jugend mit eigenen Augen hätte sehen können!

### A n f r a g e n .

Ein Reisender wollte gehört haben, daß der Zuchtengeruch antityphös sey. Was ist wohl darunter zu verstehen?

In Schaffhausen sollen sehr viele Häuser mit Fenstererkern versehen seyn, die man dort

**Lausitzerbe** nennt. Verdient diese Benennung nicht auch bei uns eingeführt zu werden.

Nähe vor oder in Turin giebt es ein Wirthshaus, zur guten Frau. Ist diese Aufschrift nicht passender als so manche, welche unsere Gasthäuser führen?

**Der Narr des 19. Jahrhunderts.**  
Von Zscholle.

In dem Rheinischen Taschenbuche auf das Jahr 1822, Frankfurt a. M., b. Bauerländer. Das Lit. Bl. Nr. 100. vom 14. December 1821 sagt von ihm: „ein höchst interessanter Narr, welcher zu weisem Nachdenken reichen Stoff darbietet.“

Ernst Müller, Redakteur.

## Bekanntmachungen.

**Theateranzeige.** Heute, den 6ten: Der lustige Schuster.

**Verkauf.** Von den bedeutend unter den Fabrikpreis herabgesetzten weißgebleichten derben  $\frac{7}{8}$  Leinwänden, zu Hemden und Bettzeug geeignet, in halben und ganzen Schocken, das Schock zu 6, 7, 8, 9 Thlr., extra feine bis 16 Thlr., habe ich so eben wieder eine Parthie von der Bleiche erhalten, desgleichen Kester-Leinen das Schock von 5 bis 10 Thlr., etwas gebleichte Haus-Leinwand das Schock 9 und 10 Thlr.

G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 38.

**Verkauf.** In Connewitz bei dem Gärtner Langkloz sind einige englische Hühner und Hähne billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Mallaga-Citronen das Hundert zu 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 Thlr. und italienische Maronen das Pfund 4 Gr., in Centner zu 16 Thlr., hat erhalten  
Peter Mantel, Salzgäßchen Nr. 408 im Keller.

**Verkauf.** Wir haben wieder grün getrocknete Zucker-Erbesen erhalten, die wir das Pfund mit 1 Thlr. 18 Gr. verkaufen  
C. G. Eggert und Comp.

**Ruuhölzer-Verkauf.** Einige Ahorn, Eschen und Birken in Stämmen, ganz gesund, kann zum billigen Verkauf nachweisen:

Carl Alberti, Fleischergasse.

## Comptoir-Veränderung.

Von heute an ist das Comptoir unserer Commissions- und Expeditions-Geschäfte in das Haus der Herren Gebrüder Holberg, Peterstraße Nr. 68, im Hofe parterre verlegt, welches allen unsern Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst angezeigt wird.

Leipzig, den 30. October 1822.

H. J. Rabenstein und Comp. Fröben.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis, bestehend in 4 Stuben, nebst allem Zubehör, die Aussicht auf die Allee, ist von Ostern 1823 zu vermiethen. Das Nähere erfährt man auf dem neuen Kirchhof Nr. 294, zwei Treppen hoch. Joh. Gottfried Schindler.

**Vermiethung.** Eine Stube und Kammer, welche sogleich kann bezogen werden, und zwar nur an einen ledigen Herrn, ist zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem neuen Neumarkt Nr. 633, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Im Brühl Nr. 473, drei Treppen hoch, ist eine ausmeublirte Stube, auch nöthigenfalls mit einem Bette, an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

**Vermiethung.** Ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller u. alles in bestem Zustand, ist in einem großen Garten an der Promenade an eine stille Familie, auf mehrere Jahre, von jetzt an, oder zu Weihnachten zu vermiethen. Auf dem Comptoir des Herrn Trübbsch Nr. 414, Katharinenstraße, erhält man deshaß nähere Nachricht.

**Vermiethung.** Ein großer trockener mit zwei Eingängen versehener Keller ist von jetzt, und ein schöner großer mit einem Aufzug versehener Boden von Weihnachten an zu vermiethen, und über beides das Nähere im Gewölbe Nr. 345 zu erfahren.

**Reisegesellschafter gesucht.** Jemand, mit eigenem Wagen, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Warschau oder Brody. Bis zum 15ten dieses zu erfragen bei Herren Sellier und Comp.

### Thorzettel vom 5. November.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Dr. Rfm. Jeotter, a. Hamburg, im Bot. de Care	7
	Gestern Abend.		Die Dessauer f. Post	11
Dr. v. Berg, a. Liefland, v. Wien, im Bot. de Baviere		5	<b>Vormittag.</b>	
Dr. Rfm. Plager, v. Dresden, b. Grieshammer		5	Die Berliner f. Post	2
	<b>Vormittag.</b>		Auf der Landsberger Post: Dr. Decon.: Insp. Reifler, a. Magdeburg, pass. durch.	10
Die Breslauer r. Post		5	<b>Nachmittag.</b>	
Die Dresdner r. Post		7	Die Braunschweiger r. Post	1
Die Baugner r. Post		7	Die Magdeburger f. Post	4
	<b>Nachmittag.</b>		<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Dr. Rfm. Hasenclever van Asten, a. Aachen, v. Torgau, im Bot. de Russie		2	<b>Vormittag.</b>	
			Die Stollberger f. Post	6
			<b>Nachmittag.</b>	
			Die Hamburger r. Post	3
	<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	<b>Hospitalthor.</b>	<b>U.</b>
	Gestern Abend.		<b>Vormittag.</b>	
Dr. Maj. v. Wigleben, in k. pr. Diensten, v. Berlin, im Bot. de Care		6	Die Annaberger f. Post	10
			<b>Nachmittag.</b>	
			Die Schneeberger f. Post	2

Thorschluß um 3 Viertel auf 6 Uhr.